

Ursula Herold – Am Stollhenn 63 – 55120 Mainz
uschiherold@web.de



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben November 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

auch in unseren Modelldörfern werden Feste verschiedener Religionen gefeiert. Dabei hat man jedoch erkannt, wie wichtig es ist, die eigene Adivasi-Identität zu bewahren und das kulturelle Erbe zu akzeptieren. Es ist wunderbar, andere Kulturen zu feiern und zu respektieren, doch die Bewohner dürfen niemals vergessen, wo ihre wahren Wurzeln liegen. Sie sind stolz darauf, Adivasi zu sein, und ehren ihre Traditionen täglich in der Gemeinschaft. Dieses wertvolle Erbe wird mit großem Engagement an die nächste Generation weitergegeben, um das Bewusstsein und den Stolz auf ihre Identität lebendig zu halten.



Nachhaltige Entwicklung ist eng mit der Schaffung und Erhaltung einer nachhaltigen Dorfgemeinschaft verbunden. In unseren Modelldörfern nehmen alle Bewohner aktiv an den gemeinschaftlichen Aktivitäten teil; es gibt keine privaten oder exklusiven Veranstaltungen. Jeder in der Gemeinschaft wird dazu ermutigt, besonders auf die Bedürfnisse der Ärmsten zu achten, damit auch sie zu vollwertigen Mitgliedern werden können. Dies ist der Kern einer integrativen Entwicklung. Saheb und Govinda sind beauftragt, die Dorfbewohner dafür zu sensibilisieren und sicherzustellen, dass den Ausgegrenzten besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch in Zukunft werden wir diese Bemühungen unterstützen und an ihrer Seite stehen, um Mitgefühl und Zusammenarbeit in der Gemeinschaft zu fördern.





Die Näherinnen der Selbsthilfegruppe aus Dimbiripankal standen anfangs vor Herausforderungen mit der neuen gespendeten elektrischen Nähmaschine. Um ihnen den Umgang mit der neuen Technologie zu erleichtern, erhielten die jungen Frauen eine vier Tage lange Schulung in Mohana. Jetzt sind sie auch im Umgang mit der elektrischen Nähmaschine geübt und können effizienter arbeiten.



Ihr seht, wir lassen die Bewohnerinnen mit ihren Problemen nicht allein



Der Aufruf in unserem September-Rundschreiben war ein großer Erfolg. Dank der großzügigen Spendenzusagen können Eloni und zwei weitere junge Mädchen aus Dimbiripankal nun ihren Schulabschluss in Paralakhemundi absolvieren. Stolz begleiteten die Angehörigen die Schülerinnen am Aufnahmetag in die staatliche Schule.

Wie alle Mädchen, die wir unterstützen, leben sie im Home Hostel von PREM. Dieses Wohnheim ist Teil einer Modelldorf-Initiative von PREM und wurde 2017 in Paralakhemundi im Distrikt Gajapati, Odisha, gegründet. Es bietet Mädchen aus ärmlichen Verhältnissen und aus dem Stamm der Lanjia Saora die Möglichkeit, ihre Schulbildung bis zum Abschluss der 11. und 12. Klasse fortzusetzen. Das Home Hostel dient den Mädchen als zweites zuhause, in dem sie zusammen kochen, essen und putzen. Derzeit leben dort sechs Mädchen, die in einer gemeinschaftlichen Umgebung ohne externe Kontrolle lernen, eigenständige Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft und ihre Heirat zu treffen.







Das Gemeinde- und Bekleidungscenter wurde um einen weiteren Raum erweitert, der zur Lagerung von Jaggery (Palmzucker) einem Produkt aus Dattelpalmen, dient. Ursprünglich wurde das Gebäude von der Regierung für diesen Zweck in Auftrag gegeben, konnte jedoch nicht fertiggestellt werden. Dank Spendengeldern konnten wir das Bauvorhaben abschließen, und der Raum steht nun als Mehrzweckraum zur Verfügung. Danke den Sponsoren

Ende August fand eine wichtige Informationsveranstaltung für die Bewohner von Dimbiripankal und der umliegenden Gebiete statt. Organisiert von den zuständigen Regierungsbeamten, diente die Veranstaltung dazu, den Teilnehmern wichtige Informationen über die Beantragung verschiedener offizieller Dokumente und Leistungen zu vermitteln.

Während der Veranstaltung wurden die Anwesenden umfassend darüber informiert, wie und wo sie einen Führerschein beantragen können. Ebenso wurde erläutert, welche Schritte notwendig sind, um einen richtigen Personalausweis, bekannt als ADHAR-Karte, zu erhalten. Zusätzlich gab es klare Anweisungen dazu, wie man neue Lebensmittelkarten beantragt, die für viele Familien in der Region von großer Bedeutung sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Beantragung von Sozialleistungen, wie etwa Alters-, Witwen- und Invalidenrente. Den Teilnehmern wurde erklärt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und wo die Anträge eingereicht werden können. Schließlich wurde auch über das Verfahren zur Beantragung eines Reisepasses informiert, was für viele Menschen in der Region neue Möglichkeiten eröffnen könnte.

Die Veranstaltung bot den Bewohnern eine wertvolle Gelegenheit, sich über die verschiedenen staatlichen Dienstleistungen zu informieren und sicherzustellen, dass sie Zugang zu den benötigten Dokumenten und Leistungen erhalten.





Bildung ist der Schlüssel für eine gesicherte Zukunft
Vielen Dank an unsere großartigen Lehrer, die uns dazu inspirieren, neugierige Weltbürger zu werden.





Die Frauen von Guanggorjang geben niemals auf. Sie halten das Dorf zu jeder Jahreszeit zusammen.





Wenn Frauen zusammenarbeiten, überwinden sie alle Schwierigkeiten. Der nächste Hausbau wird begonnen.









Vor einigen Jahren berichtete ich bereits über das Schicksal von Piloni, die auf tragische Weise schwer verletzt wurde. Nach einem Unfall, als sie von einem überfüllten LKW fiel, zog sie sich zahlreiche Verletzungen zu, darunter einen gebrochenen Oberschenkel und mehrere Rippen. In unserer abgelegenen Region gibt es kein Krankenhaus, das in der Lage war, ihr zu helfen. Doch dank der unermüdlichen Unterstützung unserer Mitarbeiter konnte Piloni in einem anderen Bundesstaat operiert werden. Die Kosten für ihren Transport und die Behandlung wurden seinerzeit durch großzügige Spenden finanziert.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie Piloni, trotz der Herausforderungen, die ihr Unfall mit sich brachte, ohne Rehabilitationsmaßnahmen wieder laufen gelernt hat. Sie lebt hoch oben auf einem Hügel und meistert täglich den steilen Weg hinunter und hinauf, während sie schwere Lasten auf ihrem Kopf trägt. Bei meinen Besuchen hatte ich oft Schwierigkeiten, zu ihrer Hütte zu gelangen, doch jedes Mal, wenn ich sie sah, bemerkte ich ihren unerschütterlichen Willen.

Heute freue ich mich, Piloni in guter Verfassung zu sehen. Sie hat nicht nur ihre Mobilität zurückgewonnen, sondern meistert auch ihr Leben in Eigenständigkeit. Ihr Beispiel zeigt, wie stark der menschliche Geist sein kann, und inspiriert uns alle, die Herausforderungen des Lebens mit Mut und Entschlossenheit anzugehen.



Heute hatten wir wieder Besuch von einem rollenden Basar.

In unseren abgelegenen Dörfern gibt es keine Geschäfte. Deshalb kommt einmal im Monat ein fahrender Händler auf seinem knatternden Motorrad – beladen mit allerlei „Luxusgütern“ und Kostbarkeiten – zu uns. Der Gepäckträger seines Motorrads ist immer bis an die Grenze des Möglichen beladen. Heute flattern bunte Stoffbahnen im Wind. Doch der Händler bringt nicht nur Kleider, Stoffe und Saris mit, sondern auch Träume und Wünsche, eingefangen in leuchtenden Farben und kunstvollen Mustern.

Sein Motorrad ist nicht nur ein mobiler Verkaufsstand; es gleicht einem Kurierschiff, das durch die steinigen Hügel und Täler fährt und die Seele der Dörfer in sich trägt.

Sobald der Händler ankommt, erwacht das Dorf zum Leben. Frauen eilen mit ihren Kindern herbei, lachend und plaudernd, mit Vorfreude in den Augen. Jeder Besuch eines solchen Händlers ist ein Spektakel, das den Alltag des Dorfes für einen Moment in ein buntes Märchen verwandelt.





Egal wie steinig und hügelig der Weg ist und wie viel Stufen zu bewältigen sind, jeden Sonntag treffen sich alle Bewohner von Gudanggorjang zum Gebet in dem geräumigen offenen Dachgeschoss auf dem Kindergarten. Die zwischenzeitlich angebrachten Vorhänge schützen vor den starken Regengüssen.



Ein gemeinschaftlicher Permakultur-Nutri-Garten bietet der gesamten Gemeinschaft ganzjährig reichlich nachhaltige Ernährung.





Sowohl Eni als auch Sabitri haben ihre Schullaufbahn mit hervorragenden Noten abgeschlossen und kürzlich erfolgreich den Aufnahmekurs zur B.S.C.-Krankenpflege an der Universität in Berhampur bestanden. Dank unserer bisherigen Unterstützung stehen sie nun vor dem Beginn eines vierjährigen Studiums, das ihnen nach Abschluss zahlreiche Karrieremöglichkeiten eröffnet – sei es als Lehrkräfte an Krankenpflegeschulen oder als Oberschwwestern in Krankenhäusern.

Diese jungen Frauen gehören einer indigenen Gemeinschaft an und streben danach, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen. Ihr großer Traum ist es, in Zukunft durch ihre Arbeit das Gesundheitssystem in ihrer Region zu stärken. Doch damit dieser Traum Wirklichkeit wird, sind sie auf unsere Hilfe angewiesen. Sie hoffen, von der Regierung ein Stipendium zu erhalten, um einen Teil der Kosten zu decken, doch bleiben pro Jahr und Person noch Studiengebühren in Höhe von 90.000 Rupien (ca. 1.000 Euro) übrig, die durch die Familien und Spenden aufgebracht werden müssen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie direkt dazu bei, dass Eni und Sabitri ihre Ausbildung fortsetzen und ihre Ziele erreichen können. Jede finanzielle Unterstützung bringt sie einen Schritt näher an ein selbstbestimmtes Leben und an die Möglichkeit, als qualifizierte Pflegekräfte nicht nur ihre Familien, sondern auch ihre Gemeinschaft zu unterstützen.

Patenschaften und Spenden sind nicht nur eine sinnvolle, sondern auch eine nachhaltige Investition in die Zukunft junger Menschen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Eni und Sabitri die Chance erhalten, ihre Träume zu verwirklichen und langfristig einen positiven Unterschied in ihrer Region zu machen.

Ich danke euch von Herzen für eure Unterstützung und wünsche den beiden viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg!

Auch Silpa, eines der ersten Patenmädchen, konnte ihren Traumberuf erlernen. Sie hat bereits seit Jahren eine Festeinstellung im Sum Krankenhaus in der Hauptstadt Bhubaneswar und kann nicht nur sich selbst versorgen sondern auch ihre Familie im Dorf finanziell unterstützen.



In meinem Rundschreiben vom November 2021 habe ich euch von Milinjita berichtet, einer jungen Frau aus dem Dorf Gutam. Dank eurer großzügigen Unterstützung war es auch ihr möglich, eine Ausbildung zur Krankenschwester zu beginnen. Heute freue ich mich, euch mitzuteilen, dass Milinjita ihre dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat.

Doch damit endet unsere Unterstützung nicht: Gemeinsam mit den Kollegen vor Ort arbeiten wir nun daran, für Milinjita eine feste Anstellung in einem Krankenhaus zu finden, sodass sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen kann.

Dieser Erfolg zeigt deutlich, dass wir nicht nur kurzfristige Hilfe leisten, sondern uns langfristig um die Menschen kümmern, die wir finanziell unterstützen. Jeder Einzelne, dem wir zur Seite stehen, wird auf seinem Weg begleitet – von der Ausbildung bis hin zur Integration in den Beruf.

Danke, dass ihr weiter an unserer Seite seid.



Der internationale Seniorentag wurde in diesem Jahr im Versammlungssaal des Gumma Blocks gefeiert.. Den Teilnehmern wurden unter anderem Toilettenstühle, Gehhilfen und Hörgeräte zur Verfügung gestellt.





Happy Navrati



Das größte Fest zu Ehren der Göttin ist die Durga Puja und wird nach dem hinduistischen Mondkalender Ende September oder im Oktober gefeiert. Es gibt neun Durga-Figuren, die die neun Stadien von der Geburt bis zum Tod darstellen und neun Tage lang gefeiert werden. In diesem Jahr wurde es in Odisha vom 3. bis 12. Oktober gefeiert. Während der Festtage wird gefastet.

Das Fasten während der Durga Puja, dient der spirituellen Reinigung und dem Erbitten des göttlichen Segens der Göttin Durga. Es symbolisiert Hingabe, Opferbereitschaft und das Streben nach innerer Stärke. Durch den Verzicht auf Nahrung konzentrieren sich Gläubige auf Gebete und spirituelle Praktiken, um weltliche Ablenkungen loszulassen und eine tiefere Verbindung zur Göttin herzustellen. Die Art des Fastens variiert, wobei einige nur Wasser oder Früchte zu sich nehmen, während andere auf bestimmte Lebensmittel verzichten.





Die Lanjia Saora sind ein indigener Stamm in Odisha, Indien, der vor allem in den bewaldeten Hgelregionen lebt. Sie gehören zu den sogenannten "gelisteten Stämmen" (Scheduled Tribes) und sind für ihre einzigartige Kultur und Kunstfertigkeiten bekannt.

Die Lanjia Saora haben ein starkes Gemeinschaftsgefühl, und ihr soziales Leben wird durch traditionelle Dorfversammlungen geregelt. Sie verehren eine Vielzahl von Naturgeistern und Ahnen, wobei Schamanen eine wichtige Rolle in ihren religiösen Zeremonien spielen.

Die meisten Lanjia Saora leben von der Landwirtschaft, insbesondere vom Anbau von Hirse, Reis und Wurzeln, die sie auf terrassierten Feldern anbauen. Ihre Lebensweise ist eng mit der Natur verbunden, und sie betreiben nachhaltige Anbaumethoden.

Trotz ihrer Isolation und Traditionen sind die Lanjia Saora zunehmend von Modernisierungsprozessen betroffen, was zu Herausforderungen fhrt, insbesondere in Bezug auf Bildung und wirtschaftliche Entwicklung.

Einige indigene Stämmen sind bereits vom Aussterben bedroht. Nicht so der Stamm der Lanjia Saora. Kinder sind unsere Zukunft. Die Modelldrfer Gudanggorjang und Dimbiripankal sind für Kinder das Paradies. Unser Ziel ist es, dass die Familien in ihren Dörfern bleiben und nicht abwandern.

Wir arbeiten Hand in Hand mit den Dorfgemeinschaften, um sicherzustellen, dass diese Traditionen und Werte auch an die nächste Generation weitergegeben werden. Bildung, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung stehen dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Denn nur wenn die Kinder der Lanjia Saora ihre Wurzeln kennen und gleichzeitig die Chance auf eine sichere Zukunft haben, bleibt das Herz ihrer Kultur lebendig – ein Erbe, das über die Dörfer hinaus in die Welt strahlt.







Darka, die anerkannte Kräuterheilerin, trägt einem Patienten eine sorgfältig zubereitete Kräuterpaste auf die erkrankte Stelle am Hals auf.

Die Paste, bestehend aus Baumrinde, Blüten von Wald- und Wiesenkräutern sowie getrockneten Wurzeln, wurde von ihrem Ehemann Simon zu Hause nach ihren Anweisungen zubereitet.

Darkas umfassendes Wissen um die heilenden Kräfte der Pflanzen zeigt sich in der gezielten Anwendung traditioneller Heilmethoden.

Das traditionelle Wissen um Heilkräuter und Naturmedizin spielt bei Darka eine große Rolle.. Sie hat ein tiefes Verständnis für die heilende Kraft der Pflanzen und weiß genau, wie sie diese für die Gesundheit ihrer Patienten einsetzen kann.

Das Wissen um die Kraft der Pflanzen wird von ihr hoch geschätzt und mit Bedacht angewendet.



Erntezeit – die Mangoschoten werden auf dem Dach getrocknet und für die kommenden Monate gelagert.

Durch die regelmäßige Bereitstellung von Gemüsesamen und Setzlingen für Hausgärten haben die Familien in unserem Projektgebiet inzwischen Zugang zu einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung. Die Bekämpfung von Hunger ist eng mit der ländlichen Entwicklung und einer nachhaltigen Agrarproduktion verbunden. Daher ist es entscheidend, dass wir die Bewohner schulen und die Samen kostenlos verteilen, um eine Verschuldung der Familien zu vermeiden.



Überall Krisen, Kriege, Zerstörung – es fällt schwer, derzeit an das Gute zu glauben. Doch wir lassen uns nicht entmutigen. Jeder von uns kann im Großen wie im Kleinen etwas bewirken. Das gibt Hoffnung. Deshalb werde ich mich auch weiterhin für die Interessen der Lanjia-Saora-Stammesbewohner einsetzen. Besonders wichtig ist mir ein harmonisches Miteinander in der Gemeinschaft sowie die finanzielle Absicherung der Gemeinwesenarbeit.

Gemeinsam können wir sogar Berge versetzen!

Bis zum nächsten Mal – passt gut auf euch auf, wo auch immer ihr seid.

Mit lieben Grüßen

Ursula Herold

Spenden bitte an

Förderverein für bedrohte Völker
IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Verwendungszweck: Gudanggorjang-
Projekt und Eure Anschrift

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches
Missionswerk
München Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
SWIFT BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: 55142- 934
und Eure Anschrift



www.prem.org.in
www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>